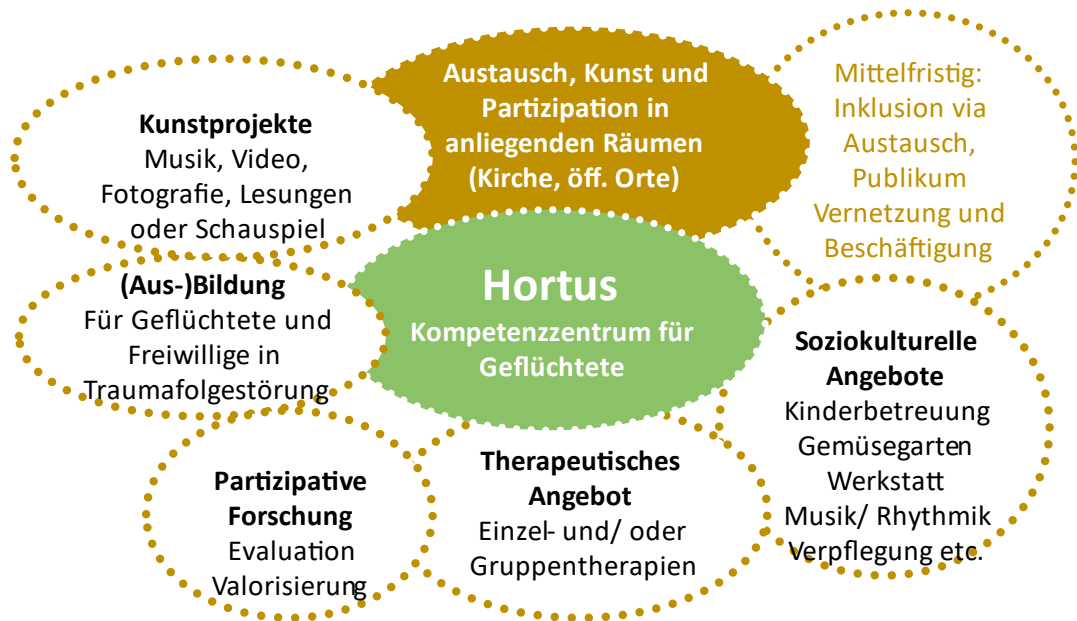


HORTUS

Kompetenzzentrum für Geflüchtete

Projektentwurf



HORTUS Strukturskizze, © Face Migration / 26. März 2022

1. Idee / Vision

Menschen, die als Geflüchtete oder Sans Papiers unter uns leben, stehen oft unter Dauerstress. Sie müssen einem äusseren und inneren Druck standhalten, der ihnen durch den beschwerlichen Alltag, eine unsichere Aufenthaltssituation und die oftmals traumatischen Folgen ihrer Flucht und Verfolgung auferlegt wird. Das ist oft kaum möglich. Ihnen fehlt ein Ort, an dem sie zur Ruhe kommen und sich in einem geschützten Rahmen bewegen, innehalten und ausdrücken können.

Hier setzt das Projekt HORTUS (lat. geschützter Garten) an. HORTUS schafft einen Ort der Selbstwirksamkeit, der sich den Bedürfnissen der Geflüchteten anpasst, ihnen Geborgenheit gibt und sie von Anfang an in die Erarbeitung von gemeinsamen Projekten einbezieht. Kompetenzen werden gebündelt, kontinuierlich ausgebaut und evaluiert. Mit Geflüchteten und Sans Papiers zusammen werden Wege zur Inklusion und Teilhabe erarbeitet. Teilhabe wird möglich, wenn zum Beispiel mit künstlerischen Mitteln der Dialog und Austausch mit der Bevölkerung geschaffen wird, sodass Stimmen hörbar, Geschichten fassbar und Anliegen greifbar werden. Teilhabe wird auch möglich, wenn ein therapeutisches Angebot zur Behandlung von Traumafolgestörungen beiträgt oder ein soziokulturelles Angebot Beschäftigungen für geflüchtete Familien und ihre Kinder bereitstellt.